

Biologie. In den 80er Jahren gab er seine Tätigkeit als Lehrer aus politischen und gesundheitlichen Gründen auf. Nachdem es ihm gesundheitlich besser ging, war sein Wirken mit dem Heimatmuseum Olbernhau verbunden. Seit seiner Jugend widmet er einen großen Teil seiner Freizeit der Bestimmung von Pflanzen. Ein umfangreiches Herbarium zeugt von seiner floristischen Tätigkeit. Sein besonderes Interesse gilt hier den Moosen und Flechten.

Immer war und ist er bereit, seine Erfahrungen weiterzugeben und die Naturschutzarbeit mit seinem Wissen zu bereichern. Besondere Anerkennung verdient sein Aufbau einer botanischen Fachgruppe, dessen Leiter er noch heute ist. Diese Gruppe besteht seit 15 Jahren. Interessenten des ehemaligen Kreises Marienberg treffen sich hier zu Exkursionen.

In zahlreichen Vorträgen, Exkursionen und Veröffentlichungen in der Presse hat er den Zusammenhang zwischen Biotoperhaltung, -schutz bzw. floristischen Artenschutz, den Naturschutz und den Schutz der Umwelt erläutert.

Als im März 1992 die Kreisgruppe „Marienberg-Zschopau“ des Naturschutzbundes gegründet wurde, wählten ihn die Mitglieder zum Vorsitzenden.

1993 als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer berufen, ist er im praktischen Naturschutz auch örtlich zu Fragen des Baumschutzes tätig.

Für künftige Jahre wünschen wir dem Jubilar Gesundheit, persönliches Wohlergehen und Schaffenskraft, damit er noch recht lange mit Rat und Tat, vor allem auf dem Gebiet des floristischen Artenschutzes, wirken kann.

Ch. Strnad, Sachgebiet Naturschutz, Landratsamt Mittlerer Erzgebirgskreis

## Zum Gedenken

### **Dr. Alfred Schubert**

Geboren am 04. November 1900,  
gestorben am 11. Mai 1994

Am 11.05.1994 verstarb Herr Dr. Alfred Schubert im 94. Lebensjahr. Tiefe Achtung vor allem Lebendigen, Heimatliebe und schöpferisches Mitwirken in Kunst und Kultur zeichneten den aktiven Naturschützer besonders aus.

Dr. Alfred Schubert wurde am 04.11.1900 als einziges Kind einfacher Eltern in Harthau bei Zittau geboren. Vater und Mutter arbeiteten als Weber in der Zittauer Textilindustrie. Auf diese Herkunft mußte Dr. Schubert in späteren schwierigen politischen Verhältnissen zu seiner Rechtfertigung verweisen. Nachdem sich sein Vater zum Webmeister qualifiziert hatte, zog die Familie 1911 nach Zittau, wo Dr. Schubert 1920 das Abitur erwarb.

Danach studierte er an der Universität in Leipzig an der philosophischen Fakultät und schloß 1927 mit dem Doktor der Philosophie und Biologie ab. In dieser Zeit lernte er seine spätere Frau kennen, die zum Erwerb des Staatsexamens für medizinisches Fachpersonal in Leipzig weilte. Bereits als Student war Dr. Schubert in der damaligen Wandervogelbewegung aktiv. Ab 1927 bis 1932 wirkte Dr. Schubert als wissenschaftlicher Assistent an der staatlichen biologischen Anstalt auf Helgoland und gleichzeitig als Referendar an der höheren Staatsschule in Cuxhafen.

Nach der bestandenen Prüfung für das höhere Lehramt kehrte er 1932 nach Zittau zurück und arbeitete am Realgymnasium und an der höheren Mädchenschule in Zittau als Studienassessor.

1933 heiratete er seine Frau, die sich durch unendliche Geduld und Opferbereitschaft auszeichnete und die Familie mit drei Kindern durch alle Schwierigkeiten brachte. Nur dadurch konnte sich Dr. Schubert neben seiner Arbeit auch der wissenschaftlichen Tätigkeit und vielfältigen Freizeitinteressen widmen.

1945 wurde Dr. Schubert aus dem Schuldienst und aus dem geliebten Beruf entlassen. Aufgrund seiner fachlichen Fähigkeiten mußte er 1950 wieder in den Schuldienst aufgenommen werden. In der Zwischenzeit widmete sich Dr. Schubert der Ausbildung von Neulehrern.

Fortan war Dr. Schubert bis 1971 als Lehrer an der Zittauer Erweiterten Oberschule tätig und

begeisterte viele Schüler für die Naturwissenschaften und zur Achtung der Natur.

Nach dem zweiten Weltkrieg war es das Verdienst des Biologielehrers, ein Kollektiv von Naturschutz Helfern zu sammeln und sich der Pflege bestehender und der Unterschutzstellung wertvoller Landschaftsteile zu widmen. Seiner auch streitbaren Haltung mit dem ausgeprägten Blick für Realität ist es zu verdanken, daß viele wertvolle und unwiederbringliche Landschaftsteile des Kreises Zittau in den Folgejahren einen gesetzlichen Schutzstatus erhielten und dadurch der Nachwelt weitestgehend unverändert erhalten blieben.

In seiner langen Zeit als Kreisnaturschutzbeauftragter (von Oktober 1950 bis Januar 1980) widmete er sich besonders auch der Freizeitforschung, der künstlerischen Fotografie und war als Kreispilzberater tätig. Naturkundliche Wanderungen, Fotografie- und Pilzausstellungen und vielfältige Vorträge sowie die Pflege eines von bekannten Zittauer Persönlichkeiten geprägten Freundeskreises trugen zu seiner hohen menschlichen und gesellschaftlichen Wertschätzung bei.

G. Geyer, Landratsamt Sächsischer Oberlausitzkreis

### **Georg Scholz**

Geboren am 10. April 1930,  
gestorben am 26. August 1994

Nach vergeblichem Hoffen auf Genesung verstarb am 26.08.1994 Georg Scholz aus Bad Lausick.

Er war einer der aktivsten und wohl engagiertesten Naturschutzbeauftragten im Bezirk Leipzig; sein Verlust wird nur schwer zu ersetzen sein.

Georg Scholz wurde am 10. April 1930 geboren. Er zeichnete sich sowohl im Berufsleben als Klempner-Installateur, als auch in seinem Hobby, durch Geradlinigkeit und Gewissenhaftigkeit aus; er bedachte die oftmals schwierigen Probleme sehr gründlich und versuchte kompromißlos und manchen damaligen Verantwortlichen doch auf unbequeme Art und Weise, die Belange des Naturschutzes durchzusetzen.

Sein großer Fleiß als Autodidakt und die grenzenlose Begeisterung für die Natur waren beispielgebend und machten ihn weit über die Grenzen des früheren Bezirkes Leipzig hinaus bekannt.

Seine besondere Liebe galt der Botanik und hier den Orchideen. Von 1974 bis 1981 leitete er als KNB im damaligen Kreis Geithain die Geschichte des Naturschutzes auf hohem Niveau. Seinem Wirken war es zu verdanken, daß viele wertvolle Lebensräume zu Schutzobjekten erklärt werden konnten.

Besonders intensiv war sein Einsatz für das NSG „Prießnitz“ und das wertvolle botanische Kleinod FND „Kirchenholz Ebersbach“. Unvergeßlich waren seine mit Begeisterung gehaltenen Farbbildvorträge über die heimatische Tier- und Pflanzenwelt. Seine bildhaften Beschreibungen und Erzählweisen fesselten und begeisterten jeden Besucher seiner Veranstaltungen.

Für sein unermüdliches Wirken für die Belange des Naturschutzes erhielt er u. a. die „Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz“ in Silber.

Alle, die ihn kannten, waren überaus schmerzlich von seinem Tode betroffen. Wir werden ihn stets als Vorbild in seiner uneigennütigen und beispielhaften Einsatzbereitschaft in Erinnerung behalten.

Naturschutzbund Deutschland e. V.  
Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz  
Frohburg  
Landratsamt Leipziger Land

### **Eberhard Böhme**

Geboren am 19. November 1928,  
gestorben am 01. November 1994

Mit Oberlehrer Eberhard Böhme verlieren wir den besten Kenner der Flora des Landkreises Meißen. Seit ca. 30 Jahren kartierte er mit wissenschaftlicher Akribie die heimische Pflanzenwelt. Vor allem aber gab er seine Kenntnisse an Interessierte weiter und stellte sie auch den Behörden uneigennützig zur Verfügung, die Herrn Böhme als „Naturschützer mit Augenmaß“ schätzen lernten. Seine Aktivitäten bezogen sich insbesondere auch auf Inventarisierungen, Zuarbeit zu Unterschutzstellungen und Betreuung sowie Pflege von FND im Kreis. Noch wenige Tage vor seinem unerwartet schnellen Ableben stellte er eine Pflanzenliste des „Wildkrautackers Mertitz“ fertig, welche die Grundlage für dessen Unterschutzstellung bilden wird. Dieser Wildkrautacker ist einzigartig in unserer Region und wurde über viele Jahre von Herrn Böhme betreut.